

BIO AUSTRIA Mitgliederinformation 3/2020

Bio Ernte Steiermark

Juli 2020

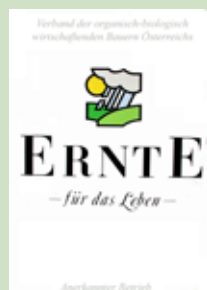


Österreichische Post AG
Sponsoring Post Verlagspostamt 8052 Graz
GZ 03Z034858 S
Retour: Bio Ernte Steiermark,
Krottendorferstraße 79, 8052 Graz

Wir feiern!



Seite: 21



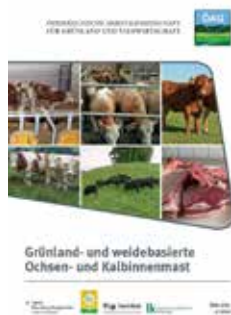
Sonntag, 30. August 2020, Beginn 10:00 Uhr
Festveranstaltung auf dem Mötschlmeierhof
Mötschlach 2, 8600 Bruck an der Mur

Grünland- und weidebasierte Ochsen- und Kalbinnenmast

Die **effiziente Nutzung der Grünlandressourcen** wird ein zentrales Thema der Zukunft. Rinder sind wie alle Wiederkäuer sehr gute Grundfutterverwerter. Sie können für den Menschen nicht direkt nutzbare Rohstoffe zu Lebensmitteln umwandeln. Mit **Kalbinnen und Ochsen** kann auch unter **Grünland- und Weidebedingungen** eine sehr gute Rindfleischqualität erzeugt werden. Die **neue ÖAG-Info**, der ÖAG Fachgruppen „Biologische Landwirtschaft“ bzw. „Mutterkuhhaltung, Rindermast und Farmwild“, fasst Empfehlungen und Tipps zur Ochsen- und Kalbinnenmast leicht lesbar und praxisgerecht zusammen.

- **Vermarktungsprogramme** für Mastkalbinnen und Ochsen
- **Rassen** bzw. Kreuzungen
- Voraussetzungen für eine gute **Fleischqualität**
- **Mastintensität** und Mastdauer
- Fütterung im **1. und 2. Lebensjahr**
- **Ausmast** - ja oder nein?
- Ergebnisse der **Schlachtkörperbeurteilung** nutzen
- Wichtige **Erfolgsfaktoren**

Die 16-seitige Farbbroschüre kann zum Selbstkostenpreis von 3,- Euro pro Stück (zuzüglich Porto) bestellt werden: Tel: 0043 3682 22451 346; office@gruenland-viehwirtschaft.at; www.gruenland-viehwirtschaft.at



agrarbedarf.at
Kompetent. Schnell. Zuverlässig.

Zellzahlprobleme?

DIP-IO 5000

Dickflüssiges Produkt zum Dippen, tropft nicht
enthält 5000 ppm hochwertiges Jod zur Desinfektion
gut pflegend
gut markierend
biogelistet

+43 664 1110465 · office@agrارbedarf.at
www.agrarbedarf.at

Kontaktadresse:



Nachhaltiger Bio-Silomais Anbau Empfehlungen zu Pflanzenbau, Ernte und Fütterung

Der **Maisanbau auch auf Bio-Betrieben nimmt zu**. Eine Ursache dafür ist die höhere Ertragssicherheit bei trockenen Witterungsbedingungen. Darüber hinaus liefern gut silierte Maispflanzen ein sehr schmackhaftes Grundfutter. Silomais zeichnet sich durch eine gute Ergänzungswirkung bei Grünlandrationen aus, wodurch die Futteraufnahme gesteigert und der Kraffuttereinsatz reduziert. Ein **nachhaltiger Bio-Silomaisanbau** berücksichtigt die Standortbedingungen, setzt auf vielfältige Fruchtfolgen, verhindert Erosion, schont den Boden und das Bodenleben von der Saatbeet-Vorbereitung bis zur Silierung. Es werden die Praxisregeln für die Konservierung, Lagerung und Entnahme eingehalten. In der Fütterung wird auf vielfältige grünlandbetonte und wiederkäuergerechte Rationen gesetzt. Die **neue Bio-ÖAG-Info**, der ÖAG Fachgruppe „Biologische Landwirtschaft“ fasst Empfehlungen und Tipps zum nachhaltigen Bio-Silomaisanbau, zur Konservierung und zur Fütterung von Maissilage leicht lesbar und praxisgerecht zusammen.

- Empfehlungen zum **Bio-Pflanzenbau**
- **Konservierung** von Maissilage
- Maissilage in der **Fütterung**
- **Interviews mit Bio-Praktikern**

Die 20-seitige Farbbroschüre kann zum Selbstkostenpreis von 3 Euro pro Stück (zuzüglich Porto) bestellt werden: Tel: 0043 3682 22451 345; office@gruenland-viehwirtschaft.at; www.gruenland-viehwirtschaft.at



Lehner D., R. Resch, K. Wurm und A. Steinwider (2020): Nachhaltiger Bio-Silomais Anbau – Empfehlungen zu Pflanzenbau, Ernte und Fütterung. ÖAG-Info 5/2020. Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Viehwirtschaft (ÖAG) Irndning-Donnersbachtal, 20 Seiten.

Liebe Biobäuerinnen und Biobauern



Ich hoffe, dass es euch und euren Lieben gut geht und ihr nach diesen bangen Wochen wieder zuversichtlich nach vorne schauen könnt.

Langsam aber sicher können wir uns von der Umklammerung der Corona Krise lösen und uns wieder dem Alltag widmen, der uns in nächster Zeit nicht minder beschäftigen wird.

Herzlich einladen möchte ich euch zur Jubiläumsfeier: 40 Jahre Bio Ernte Steiermark und Styria Beef am Sonntag, dem 30. August 2020. Wir treffen uns um 10 Uhr beim Mötschlmeierhof der Familie Lanzer-Breitfuß bei Bruck/Mur.

Die Frühjahrstrockenheit und Spätfröste haben uns leider schon die ersten Schäden beschert und darf man den Prognosen glauben, müssen wir mit einem sehr heißen und trockenen Sommer rechnen. Felix Prinz zu Löwenstein, der deutsche Agrarwissenschaftler und Biobauer meint dazu schon lange dass wir Resilienzen benötigen. Also die Fähigkeit, durch Anpassung und Innovationen schwierige Situationen ohne Beeinträchtigungen zu überstehen.

Das könnte man jetzt als einen rein landwirtschaftlichen Ansatz verstehen, doch meiner Meinung nach trifft das auf unsere Existenz im Gesamten punktgenau zu.

Diese Kunst, Probleme zu überstehen ohne Schaden zu nehmen, wird von euch doch tagtäglich verlangt. Und seien wir uns doch ehrlich, kaum wurde eine Hürde genommen, wartet schon die nächste vielleicht viel höhere auf uns.

Eine solche Hürde sind die derzeit laufenden GAP-Verhandlungen. Vieles, was in

den letzten Verhandlungen erreicht wurde, wird jetzt hinterfragt und wir beginnen wieder von vorne. Schenkt man der Ankündigung der EU-Kommission Glauben, dass die „Farm to Fork“ Strategie, wie sie Präsidentin von der Leyen ins Leben gerufen hat, auch tatsächlich kommt, dann muss und wird die Bio-Landwirtschaft einen großen Teil daran ausmachen. Nicht als Gegenposition zur konventionellen Landwirtschaft sondern als notwendige und sinnvolle Ergänzung. Dazu benötigt es aber eine starke Verankerung in der nationalen GAP-Strategie. Hier sind wir gerade mitten in den Verhandlungen und noch haben wir gelinde gesagt noch viel Luft nach oben.

Auf die Aussendung der LKÖ, wonach der hohe Anteil an Bio-Betrieben die Steigerung des Pestizidverbrauchs in Österreich zu verantworten hat, werde ich nicht näher eingehen. Das hat unser Bundesverband, allen voran unsere Obfrau Gerti Grabmann, mit einem offenen Brief ausreichend getan, es ist mir nur ein Anliegen festzuhalten, dass die Forderung auf gute Zusammenarbeit keine Einbahnstraße ist und meiner Einschätzung nach, wir unser Augenmerk doch wieder auf das Wesentliche richten sollten, damit der heimische Agrarsektor positiv in die Zukunft schauen kann.

Allen Schwierigkeiten zum Trotz bin ich mir sicher, dass wir auch diese Hürden bewältigen werden, denn dieser Drang sich stetig zu verbessern, widerstandsfähig also „resilient“ zu sein ist eine wesentliche Stärke unserer heimischen Bio-Betriebe und hat damit auch zur Folge, dass, egal wie groß die Krise auch ist, wir gestärkt aus dieser herausgehen.

*Meint Euer
Obmann Thomas Gschier*

„ernst gemeint“



Schlagzeile in der Kleinen Zeitung: „Mohntourismus – Besucher trampeln im Feld herum“. Oder: „Freilaufender Hund attackiert Kühe auf einer Alm“ – und der Besitzer findet das, nebenbei, auch noch witzig.

Die letzten Wochen haben gezeigt, dass die Menschen Wert legen auf regionale und biologische Produkte. Dass sie wissen wollen, wie das, was sie essen produziert wurde. Das ist ja auch richtig so. Aber bleibt nicht trotzdem ein bisschen ein Beigeschmack? Dass das eigene Wohlergehen vor dem Wohlergehen aller und über dem Verständnis für die Arbeit der Biobäuerinnen und Biobauern steht? Leiden viele unter einem Mangel im Überfluss? Mangel an Hausverstand, Verständnis oder Empathie? Biobäuerinnen und Biobauern produzieren im Einklang mit der Natur. Sie denken an Kinder, Enkel und Urenkel. Sie schauen aufs Ganze. Neben der Herstellung von gesunden und nachhaltigen Lebensmitteln gibt es da aber noch etwas anders. Die biologische Landwirtschaft folgt einer Philosophie. Eine Philosophie, die das Wohl aller, nämlich Boden, Pflanze, Tier und Mensch in den Mittelpunkt stellt. Eine Philosophie, die es wert ist, laut verkündet zu werden. Wir haben einen Bildungsauftrag. Nehmen wir ihn wahr!



Bio-Verarbeitungs-Obst 2020

Rückblick auf die Pressobst-saison 2019

2019 war in der Steiermark unterdurchschnittlich. Wir hatten keine Zwetschken zur Vermarktung. Bei einigen unserer Übernahmestellen hatten wir keine Übernahmen.

Der Aufwand bei den durchgeführten Übernahmen und Sammeltransporten war pro kg Obst gerechnet höher. Dieser Mehraufwand für die Transporte wurde von unseren Kunden übernommen.

Ökoland Auszahlungspreise 2019

Trotz der sehr schwachen Ernte war der konventionelle Preis noch immer sehr gering.

Wir konnten allerdings mit einer weiteren Preissteigerung die bisher höchsten Auszahlungspreise für unsere BIO AUSTRIA-Lieferanten erreichen. Erstmals war der Auszahlungspreis für Birnen um einen Cent höher als bei Äpfeln.

BIO AUSTRIA-Pressäpfel angemeldet:

Basispreis: 0,30 inkl. 13 % MwSt.
Wiesenäpfel: 0,33 inkl. 13 % MwSt.

BIO AUSTRIA-Pressbirnen angemeldet:

Basispreis: 0,31 inkl. 13 % MwSt.
Wiesenbirnen: 0,34 inkl. 13 % MwSt.

BIO AUSTRIA-Pressobst sortenrein plus 0,02 Euro inkl. 13 % USt.

Kennzeichnung als Wiesenobst, Bergbauern-Wiesenobst und Sortenrein

Als Wiesenobst verstehen wir: Obstbäume die ohne ein Gerüst und ohne Draht eigenständig stehen, kein Hagelnetz oder sonstige Überdachung, dass die Flächen unter den Obstbäumen gemäht, geweidet, maximal einmalig gemulcht werden, keine regelmäßigen Pflanzenschutzspritzungen und nicht ausschließlich gemulcht werden!

Da wir nicht mit allen Kunden die Spezialprogramme „Bio-Wiesenobst“, sowie „Bio-Bergbauernwiesenobst“ umsetzen können werden wir nur die tatsächlich höherwertig vermarkteten Mengen mit den entsprechenden Aufschlägen auszahlen. Gelegentlich mussten wir in den Vorjahren Anlieferungen von Bio-Verarbeitungsobst ablehnen, da es nicht den Anforderungen der Bio-Lebensmittelqualität entsprochen hat. Um 30 Cent pro kg dürfen wir keinen

Bio-Müll übernehmen. Wir geben auch keine Preisnachlässe für Ware die ein mindere Qualität hat.

Bitte geben Sie uns bei der Anmeldung 2020 auch die Infos ob Sie ein Bergbauernbetrieb sind oder nicht. Das sind Betriebe mit der ehemaligen Zone 1 bis 4; ob Sie Äpfel und Birnen sortenrein an die Sammelstelle liefern könnten; ob Sie ein Bio-Intensivobstbetrieb sind oder ein Wiesenobstbetrieb.

Verarbeitungszwetschken, Bio-Wiesenzwetschken oder Bio-Bergbauernwiesenzwetschken

2019 hatten wir in der Steiermark keine Zwetschkenmeldungen.

Wichtig wäre für unsere Kunden, dass wir auch 2020 Bio-Hauszwetschken anbieten können. Wobei die Übernahmestellen von Äpfel und Birnen nicht relevant sind da die Zwetschken teilweise von den Kunden abgeholt werden oder direkt zu den Kunden gebracht werden können.

Übernahmebedingungen:

Bei der Übernahme bestätigen Sie dann mit Ihrer Unterschrift, dass die von Ihnen angelieferten Mengen an Verarbeitungsobst die eigenen Produkte sind, anerkannte Bio-Ware aus Österreich, GVO frei, frisch, (nicht länger als 1 Tag gelagert), sauber ohne Rückstände und den oben genannten Kennzeichnungen von Bio-Wiesenobst, Bio-Bergbauern-Obst entsprechen und dass Ihre Betriebsdaten für die Rückverfolgung der Bio-Rohstoffe von Kundenprodukten genutzt werden können.

Ansprechpartner der Fa. Ökoland:

Otto Kicker
Tel. 0676/842214-288
otto.kicker@bio-austria.at

Vorgaben für das Lebensmittel Bio-Verarbeitungsobst: Äpfel, Birne, Zwetschken

- Nur anerkanntes Bio-Obst kann übernommen werden. Eine Kopie vom **Bio-Zertifikat ist bei JEDER Lieferung abzugeben!**
- **Am Zertifikat müssen Bio-Obst, Bio-Äpfel, Bio-Birnen, Bio-Zwetschken oder Bio-Streuobst angeführt sein. Bio-Kontrolle und Ausstellung des Zertifikates muss 2020 sein. Gültigkeit bis 2021!**
Wenn nicht vorhanden, bitte bei der Kontrollstelle unbedingt sofort nachfordern!
- Wir können keine Umstellerware vermarkten!
- Bitte bei der Obst-Meldung auch Ihre Kontrollstelle angeben
- Bitte verwenden Sie nur saubere Sammel- und Transportbehälter – wir vermarkten gut bezahlte Bio-Lebensmittel! **Wer in Säcken sammelt und anliefert darf nur saubere Netzsäcke verwenden.**
- Nur eigenes, sauberes, reifes, frisches Verarbeitungsobst, das auch frei von Faulstellen ist, anliefern. Außerdem nur ganze Früchte!
- Bio-Verarbeitungsobst von Bäumen an stark befahrenen Straßen bitte nicht liefern, da die Bio-Kunden Rückstandsanalysen durchführen.
- Durch den Transport sollte das Pressobst nicht verunreinigt werden (zB Abdeckung bei Regen!)
- Wir können nur Obst übernehmen das nicht mit dem „Igel“ geerntet wurde.
- Die hohe Qualität vom Lebensmittel, Bio-Verarbeitungsobst ist notwendig da unsere Kunden Bio-Direktsäfte produzieren und dabei keine Ascorbinsäure verwenden.



Bio- Pressobst Meldung 2020

Nur anerkannte Bio-Ware + gültiges Zertifikat bis 2021



An: **Bio Ernte Steiermark**
Krottendorferstraße 79, 8052 Graz

E-Mail: steiermark@ernte.at
Fax: 0316/8050-7140

Um Ihre heurige Menge an Bio-Verarbeitungsobst erfolgreich für Sie vermarkten zu können, melden Sie bitte Ihre geschätzte Liefermenge bis spätestens **Montag den 24. August 2020** per Post, Fax oder E-Mail an. Bei nicht zeitgerechter Anmeldung kann es zu reduzierten Auszahlungspreisen kommen!

Name:

Straße: PLZ Ort:

Tel: Mobil:

E-Mail Bergbauernbetrieb

Bio-Verband: Mitglieds-Nr.: LFBIS Nr.: Kontrollstelle:

Geschätzte Menge in kg an anerkanntem Bio-Verarbeitungsobst

Wiesen- obst	Intensiv- obst		September	1.-15.Oktober	16.-31. Oktober
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bio- Äpfel			
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bio- Birnen			
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bio- Zwetschken			

Wir haben verstärkt Anfragen nach sortenreinen Bio-Äpfeln und Bio-Birnen. 2019 konnten wir für vermarktete sortenreine Bio-Äpfeln und Bio-Birnen um 0,02 Euro pro kg mehr auszahlen.

Bio-Äpfel sortenrein
Bio-Birnen sortenrein

Bitte nachstehend die gewünschte Übernahmestelle ankreuzen:

Steiermark	LGH Wies	Johann Tschampa	0676/ 874 29 231
<input type="checkbox"/>	Fa. Gegg, Wettmannstätten	Johann Tschampa	0676/ 874 29 231
<input type="checkbox"/>	Fa. Wilfinger, Pöllau	Heribert Purkarthofer	0680/ 201 11 91 oder 03113/ 8809
<input type="checkbox"/>	Fa. Fink, Grafendorf	Heribert Purkarthofer	0680/ 201 11 91 oder 03113/ 8809
<input type="checkbox"/>	Fa. Gussmagg, Pischelsdorf	Heribert Purkarthofer	0680/ 201 11 91 oder 03113/ 8809
<input type="checkbox"/>	St. Stefan im Rosental	Cordula Dungal	0676/ 696 71 34
<input type="checkbox"/>	Pausendorf	Ernst Falzberger	0664/ 919 04 90 oder 03847/ 73 92
<input type="checkbox"/>	St. Marein im Müürztal	Ernst Falzberger	0664/ 919 04 90 oder 03847/ 73 92
<input type="checkbox"/>	Trofaiach	Ernst Falzberger	0664/ 919 04 90 oder 03847/ 73 92
<input type="checkbox"/>	LGH Judenburg, Thalheim	Johann Russold	0664/ 737 50 928 oder 03579/ 22 34
<input type="checkbox"/>	Passail	Anton Stockner	0664/ 110 48 69 oder 03179/ 275 69
<input type="checkbox"/>	LGH Jörgen	Jud-Holler	0664/ 945 08 53
<input type="checkbox"/>	Buchhauser GmbH, Voitsberg	Hr. Wagner	0660/ 599 18 67
<input type="checkbox"/>	Hörmann GmbH, 8312 Ottendorf	Hr. Hofer	0664/ 977 82 86
<input type="checkbox"/>	Abfallverband Frojach-Katsch	Otto Kicker	0676/ 842 214 288
<input type="checkbox"/>	Fehring	Ernst Heuberger	0676/ 842 214 416

Datum: Unterschrift:

Begrünungen mit den Augen als Hauptfrucht säen

Sie werden meist in einen Korb geworfen: Begrünungen, Zwischenfrüchte oder Untersaaten. Aber die Vielfalt ihrer Leistungen und Bedürfnisse ist ähnlich hoch wie bei den Hauptkulturen.



Futterreserve: Zwischenfrucht

Durch die Trockenheit im heurigen Frühjahr ist es in vielen Gegenden der Steiermark und Österreichs wiederum zu Ernteaussfällen bei Heu und Grassilage gekommen. Früh angesäte Begrünungen können hier noch sehr gute Abhilfe schaffen. Einjährige Klee-Grasmischungen aber auch Gemenge aus Ackerbohne, Wicke, Mungo und Hafer lassen sich – ebenes, gewalztes Saatbett vorausgesetzt – sehr gut silieren. Inzwischen gibt es beispielsweise beim Alexandrinerklee auch winterharte Varianten, die zusätzlich einen zeitigen Schnitt vor dem Maisanbau im Frühjahr erlauben!

Biodiversität

Sie ist in aller Munde – weil sie dramatisch abnimmt: die Vielfalt der Lebewesen in der Natur. Und sobald das reife Getreide geerntet ist, geht schon wieder ein Lebensraum verloren. Je schneller am Feld bearbeitet und wieder gesät wird, desto schneller kann sich eine neue Artengemeinschaft aus Pflanzen und Tieren wieder ausbreiten. Abgesehen von Bakterien und Pilzen, die unter einer allfälligen Stroh-Schicht mit dem Abbau der Rückstände beginnen, sind die Lebensbedingungen nämlich wenig berauschend. Bio-Felder sollten sich dadurch positiv abheben, dass sie möglichst kurz ohne Bewuchs brach liegen.

Zusätzlich kann die Vielfalt gefördert werden, indem die Zwischenfruchtmischung möglichst vielfältig ist. Unterschiedlichste Blühpflanzen leisten ihren Beitrag indem sie Bestäuber anlocken, aber auch das menschliche Auge erfreuen. Neben der oberirdischen Vielfalt geht es aber auch ganz stark um die Vielfalt bei der Wurzelmasse. Pfahlwurzler, Büschelwurzler oder rettichähnliche Wurzeln sind nur die wichtigsten Bilder, die wir bei der Wurzelvielfalt vor Augen haben und in einer Mischung nach Möglichkeit berücksichtigen sollten.



Blühende Mischungspartner für's Auge und die Artenvielfalt!

Wurzelunkräuter nicht vergessen

Mit der Getreideernte ist das Feld optisch sauber und eine intensiv wachsende Begrünungsmischung kann Unkräuter konkurrenzieren und mitunter sogar unterdrücken. Dennoch sollten hier auch die Möglichkeiten der Bodenbearbeitung genutzt werden. Ampfer lässt sich durch ein Abschneiden mittels Pflug oder Flügelschargrubber und wiederkehrendem Grubberstrich gut zum Vertrocknen an die Oberfläche holen, wo er im Sommer vertrocknet. Mit Quecke verhält es sich ähnlich. Auch deren Rhizome können mittels Kultivatorzinken ohne nachfolgende Wälzgege gut zum Vertrocknen oberflächlich abgelegt werden. Auch seltenere Wurzelunkräuter wie Erdmandelgras oder Topinampur können durch fortlaufend intensive Bearbeitung, stark zurückgedrängt werden. Lediglich die Ackerkratzdistel benötigt eine etwas andere Behandlung, wo schichtenweise mittels Flügelschargrubber tiefergehend bearbeitet wird und so die Reserven herausgelockt werden. Gleich wichtig wie die Regelmäßigkeit bei der Bearbeitung ist die folgende perfekt angesäte Begrünung. Wick-Roggen ist eines der besten Beispiele wie durch intensive Beschattung die Reste des Wurzelunkrautes noch konkurrenziert werden. Bei frühem Anbau im September, kann dem Wickroggen durchaus bis zu 2 kg Senf beigemischt werden, um noch

schnelle Bedeckung und Beschattung zu erreichen. Wickroggen konzentriert sich anfangs nämlich auf die Durchwurzelung. Genauere Infos gibt es wie zu vielen anderen Themen in den Broschüren Ampferregulierung und Ackerkratzdistel von Bio Austria (www.bio-austria.at).

Boden – Fehler korrigieren

Perioden mit geringem Niederschlag sind zu allen Jahreszeiten wiederkehrende Begleiter. Theoretisch ist es also überhaupt nicht mehr nötig, unter feuchten Bedingungen den Boden zu bearbeiten und damit Fehler zu begehen. Dennoch kommt es vor, dass Schmierschichten und Verdichtungen durch Arbeiten bei unpassenden Bodenverhältnissen provoziert werden. Diese können nach wie vor im Sommer am einfachsten korrigiert werden. Ob Tiefenlockerer, Parapflug oder gar ein Spatenpflug – die Möglichkeiten sind vielfältig. Jedenfalls soll die Schichtung des Bodens dabei bestmöglich erhalten bleiben. Dazu kann es hilfreich sein, zuvor einen seichten Stoppelsturz durchzuführen. Die gelockerte Bodenschicht an der Oberfläche verhindert durch ihr elastisches Reagieren auf die Bodenbewegung das Aufsteigen von groben Brocken aus dem Untergrund. Noch wichtiger ist es, die mechanische Lockerung mit raschem Wurzelwachstum zu stabilisieren. Denn jeder Gewitterregen wäscht in den groben Rissen des gelockerten Bodens die Feinteile nach unten aus. Diese Feinteile können am Bearbeitungshorizont dann die nächste Verdichtung in die Wege leiten, die durch die zunehmende Tiefe im Boden noch schwerer zu beseitigen ist.



Moderne Scheibeneggen arbeiten seicht und vollflächig!“

Zuwarten – worauf?

Der wichtigste Punkt für den Erfolg einer Zwischenfrucht ist ein gesicherter gleichmäßiger Aufgang. Damit wird der Boden gleichmäßig beschattet und die einzelnen Komponenten der Mischung können sich gemäß ihrem Anteil entfalten. Der Feldaufgang ist bei späterem Anbau etwa im August zweifellos wahrscheinlicher, da lange Trockenperioden dann meist ausbleiben. Die effizienteste Zeitspanne mit den meisten Sonnenstunden je Tag ist dann aber auch schon vorbei. Daher er-

scheint jene technische Lösung in der Bearbeitung angebracht, die in Kombination aus Bodenbearbeitung und Sätechnik den Feldaufgang möglichst früh sicher stellt. Und Bodenwasser kann auch damit gespart werden, indem die Stoppeln umgehend umgebrochen werden und mit optimaler Sätechnik bzw. gegebenenfalls der nötigen Rückverfestigung das Saatgut in den „noch“ feuchten Boden abgelegt wird. Wenn der Anschluss an die wasserführende Schicht gegeben ist, wird eine Trockenperiode zwar den Wuchs einschränken, aber sicher kein Absterben des Bestandes bewirken. Während abfrostdende Arten nie zu früh gesät werden können, kann bei winterharten Mischungen sehr wohl zugewartet werden, wenn diese Zeitspanne etwa für Bodenbearbeitung zur Beikrautregulierung genutzt wird. Wer winterharte und abfrostdende Kulturen zusammen aussät, sollte darauf achten, dass die meist konkurrenzschwächeren winterharten Arten zu Beginn genug Licht bekommen. Dominierende Kreuzblütler wie der Ölrettich können Winterwicke oder Grünschnittroggen zur Kapitulation zwingen.

Stickstoff sammeln und sichern

Ob Sammeln oder nur das Speichern, etwa nach Körnerleguminosen oder bei Wirtschaftsdüngergaben zur Begrünung im Vordergrund stehen, sollte bei der Wahl der Mischungspartner berücksichtigt werden. Es wird immer beides benötigt werden. Wer hier flexibel auf einzelne Feldstücke oder Fruchtfolgen reagieren möchte, kann auch fertige Mischungen des Handels mit Einzelkomponenten zur Stickstoffsammlung auffetten. Dabei ist bei der Saatmenge jedenfalls die Konkurrenz einzelner Pflanzenarten zu berücksichtigen. Generell ist es problematisch, ungenaue Sätechnik oder unsichere Triebkraft von eventuell überlagerten Mischungen durch höhere Aussaatmengen auszugleichen. Damit kann eine dominante Art wie Sonnenblume oder Ölrettich aber auch Sommerfutterraps alles andere im Schatten untergehen lassen.



Tiefenlockerung bricht Verdichtungen und stört tierische Schädlinge

Einarbeiten berücksichtigen

Wer seine Zwischenfrüchte beim Umbruch möglichst flach einarbeiten möchte, muss bedenken, dass dies umso besser gelingt, je ebener die Oberfläche bei der Aussaat (bzw. danach) ist. Bei groben Unebenheiten oder auch Fahrspuren ist ein Grubbern oder Fräsen auf wenigen cm Arbeitstiefe dann von vorn herein zum Scheitern verurteilt, da immer wieder Pflanzen unbearbeitet weiter wachsen können.

Der Sommer ist also auch nach der Ernte eine spannende Zeit mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten. Hilfreich ist es, wenn bei möglichst vielen Maßnahmen ein kleiner Versuch eingebaut wird; so kann die Wirkung der Reduktion der Saatmenge bei der Zwischenfrucht durch das Verstellen der Sämaschine einfach ausprobiert und im Sommer bzw. bei der Folgekultur beobachtet werden. Ohne entsprechende Aufzeichnungen, was da probiert worden ist, wird im Herbst bzw. spätestens im Frühjahr nur mehr eine vage Erinnerung vorhanden sein. Aufzeichnungen sind also nicht nur für die Kontrolle, sondern für den Betrieb als Erfolgsfaktor wichtig!

Heinz Köstenbauer
Bio Ernte Steiermark

Begrünungskompass – frei erhältlich

Als ein Ergebnis eines EIP-Projektes wurde ein handliches Nachschlagewerk rund um den Anbau von Zwischenfrüchten zusammengestellt.

Dieser ist bei den heurigen Felderbegehungen von Bio Ernte Steiermark bzw. im Grazer Büro unter Tel. 0316/8050-7145 oder E-Mail: steiermark@ernte.at gratis erhältlich!



Getreidepreise von „Bauer zu Bauer“

Die bisherige Witterung hat in den Hauptanbaugebieten von Futtergetreide ihre Spuren hinterlassen und es ist mit einer geringeren Erntemenge als zuletzt zu rechnen.

Der Anteil der Umstellungsware wird durch fehlende Flächenzugänge geringer – es sind aber noch Vorjahresmengen verfügbar. Insgesamt stellen sich die Lagerbestände an Bio-Ware gegenüber dem Vorjahr verringert dar. Vertreter von Ackerbaubetrieben und Veredelungsbetrieben haben sich unter dem Dach von BIO AUSTRIA zusammengesetzt und folgende unverbindliche Preisempfehlung für den Handel unter Bio-Betrieben erarbeitet.

Kulturart	Preisempfehlung 2019	Preisempfehlung 2020
Futtergerste	270	280
Futterweizen	290	295
Triticale	250	260
Futterhafer	250	260
Futterroggen	240	230
Ackerbohne	450	470
Körnererbse	450	470



Diesen Richtpreisen liegen folgende Annahmen zugrunde: Preise in €/t von „Bauer zu Bauer“, Ware entspricht dem BIO AUSTRIA-Standard, ohne Berücksichtigung von Transportkosten, gerechnet für 25 t, exkl. USt., ohne Aspiration, ab Hof, feldfallend mit 2 % Besatz, 14 % Feuchte. Alles darüber hinaus wird in Abzug gebracht. Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern die nicht nach BIO AUSTRIA-Richtlinien produzieren, haben in der Produktion auf-

grund der weniger strengen Auflagen, wie etwa geringeren Beschränkungen im Bereich des Zukaufs von Stickstoff-Dünger, einen Kostenvorteil von rund 30,- Euro/Tonne. Diese Tatsache soll beim Handel von „Bio-Bauer zu BIO AUSTRIA-Bauer“ in Bezug auf die genannten Richtpreise berücksichtigt werden. Codex-Ware ist auch von BIO AUSTRIA gesondert per Antrag frei zu geben! Eine weitere Differenzierung besteht naturgemäß bei Ware

von Umstellungsbetrieben. Laut EU-Bio-Verordnung darf maximal 30 % Umstellungsware im Bio-Futter eingemischt werden. Für BIO AUSTRIA-Futtergetreide-Umstellungsware wird daher im Handel von „Bio-Bauer zu Bio-Bauer“ ein Preisabschlag von 50,- Euro/Tonne empfohlen.

Heinz Köstenbauer
Bio Ernte Steiermark

Biodiversität im Intensivgrünland

Grenzen und Möglichkeiten

Rückgang der Vielfalt, Verlust an Biodiversität

Seit 1960 wurde in Österreich ein Rückgang von etwa 850.000 ha an ein- bis zweimähdigen Wiesen, Almen, Bergmähdern, Hutweiden sowie Streuwiesen verzeichnet. Die meisten dieser verloren gegangenen Flächen wurden entweder intensiviert, in Wald übergeführt oder für infrastrukturelle Maßnahmen verbraucht. Dabei sind es gerade die extensiven Wiesen und Weiden, welche die höchste floristische Biodiversität aufweisen und in manchen Fällen bis zu 100 unterschiedliche Pflanzenarten beherbergen können, während im Vielschnittgrünland gerade noch um die 15 bis 20, ökologisch meist wenig interessante, Arten zu finden sind. Hand in Hand damit werden auch Schmetterlinge, Wildbienen, Heuschrecken und andere Insekten immer seltener. Dies ist eine wesentliche Ursache für den starken Rückgang unserer Singvögelbestände,

aber auch der Niederwildpopulationen. Versuche der HBLFA Raumberg-Gumpenstein haben gezeigt, dass es sehr wohl möglich ist, Grünlandflächen wieder mit Biodiversität anzureichern. Sei es mittels Nach- und Übersaat oder auch durch Neuanlage. Dabei sind zwei Aspekte wesentlich. Einerseits die zum Einsatz kommende Technik, andererseits aber auch das passende Saatgut sowie die ökologische Qualität der darin enthaltenen Arten.

Nachsaat

Extensivierung von Grünlandflächen bringt per se noch keine Erhöhung der pflanzlichen Biodiversität, speziell in Bezug auf Blütenpflanzen. Viele Flächen sind und bleiben auch nach einer Extensivierung artenarm, da gewünschte Arten mangels Vorkommen weder aus der Umgebung einwandern, noch sich aus dem Samenpool des Bodens heraus etablieren können, da sie auch dort nicht (mehr) vor-

handen sind. Um hier eine Veränderung zu erreichen, müssen diese gewünschten Arten wieder künstlich mittels Übersaat etabliert werden. Die dafür verwendete Technik hängt nicht zuletzt vom Flächenausmaß und der Verfügbarkeit geeigneter Geräte ab. In jedem Fall muss der Boden vorher mechanisch geöffnet werden damit sich die Samen etablieren können. Dazu sind für den kleinflächigen Einsatz Kleingeräte wie Eisenrechen oder Vertikutierer genauso geeignet wie großflächig Starkstriegel, Kreiselegge und ähnliche Geräte. Eine weitere Möglichkeit besteht in der Verwendung von Streifenfräse oder Rotorumkehregge. Zusammenfassend kann man anhand der Versuchsergebnisse in Gumpenstein sagen, dass die Etablierung einer Kräuternachsaat umso erfolgreicher ist, je intensiver der Boden dafür geöffnet wurde. Übersaaten erfolgen im Frühjahr oder noch besser im Spätsommer (drittes Augustdrittel) mit Saatmengen von 2

Gramm pro Quadratmeter. Es ist keine Düngung notwendig. In Versuchen an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein konnten mit diesen Methoden durchschnittlich 12 Arten zusätzlich in den Beständen etabliert werden.

Neuanlage von artenreichem Grünland

In manchen Fällen ist ein Umbruch der Flächen möglich oder notwendig. Mithilfe des Pfluges wird die Vegetationsschicht eingearbeitet und die Ansaat hat wenig Konkurrenz durch die Altnarbe bzw. im oberen Boden verbliebene Unkrautsamen. Kommen Kreiselegge, Kreiselgrubber oder Fräsen zum Einsatz, wird die obere Bodenschicht nur vermischt und Unkräuter und Altnarbe können schnell dominant werden. Gut geeignet ist auch die Rotorumkehregge, die zumindest die vorhandene Vegetation in tiefere Schichten ablegt.

Die Einsaat erfolgt dann auf gut abgesetztem, feinkrümeligem Saatbett, entweder händisch oder oberflächlich mit Übersaatgerät. Ein nachfolgendes Einwalzen ist wichtig. Passende Kräutermischungen werden in geringen Saatmengen von 2 bis maximal 3 Gramm pro Quadratmeter ausgebracht. Eine Düngung ist nicht notwendig. Bei hohem Unkrautdruck ist einige Wochen nach der Ansaat ein Schröpfschnitt anzuraten, damit bekommt die junge Ansaat wieder ausreichend Licht. Passende Saatgutmischungen und Pflege der Einsaaten

Wichtig für die Förderung der heimischen Blütenbestäuber ist die Verwendung von Wildblumen, die im extensiven Grünland ihre natürliche Heimat haben. Diese Arten sind bei richtiger Pflege ausdauernd. Für die Einsaat soll man unbedingt zertifiziertes Saatgut aus Österreich verwenden, passende Mischungen aus heimischen, zertifizierten Wildpflanzen sind am Markt verfügbar (www.gzert.at). Dabei ist es wichtig zu beachten, dass Standort und

Saatgutmischung auch zusammenpassen. Die Frage, wie weit sich die mittels Nachsaat oder Neuanlage etablierten Arten in weiterer Folge im Grünlandbestand halten können hängt allerdings eng mit der Nutzungsintensität zusammen:

Ein- bis zweischnittige Folgenutzung:

Die Verwendung artenreicher Kräutermischungen aus zertifizierten Wildpflanzen oder eine Einsaat von kombinierten Gräser/Kräutermischungen (z.B. regionale Glatthaferwiese, Goldhaferwiese, Halbtrockenwiese oder Feuchtwiese) sind möglich. (www.gzert.at). Wichtig für den Erhalt dieser extensiven, kräuterreichen Wiesen ist ein später erster Schnitt Ende Juni/Anfang Juli mit Heuwerbung gefolgt von einem Herbstschnitt, der beliebig genutzt werden kann. Richtig gepflegt und auf moderatem Nährstoffniveau gehalten (alle paar Jahre Stallmist) können solche Flächen jahrzehntelang bestehen.

Dreischnittige Folgenutzung:

Saatgut von geeigneten Grünland- bzw. Kräutermischungen, wie bereits beschrieben, kann sich auch bei Dreischnittnutzung erfolgreich etablieren, allerdings verringert sich das Spektrum der Arten. Ebenfalls erfolgreich ist eine Nach- oder Neuansaat von ÖAG-Saatgutmischungen für mittelintensive Bewirtschaftung, die vor der Aussaat mit geeigneten zertifizierten Kräutermischungen (z.B. ReNatura K2) abgemischt werden. Es empfiehlt sich dann regelmäßig ein relativ später erster Schnitt mit Heunutzung, die Folgeschnitte können beliebig genutzt werden.

Vier- oder mehrschnittige Folgenutzung:

Nachsaat mit Wildpflanzen ist hier nicht mehr sinnvoll. Allerdings haben sich Nachsaat mit Sortensaatgut von Horn- und Rotklee in Versuchen als erfolgreich

erwiesen, diese muss aber regelmäßig ausgeführt werden, damit die gewünschten Arten im Bestand erhalten bleiben. Durch die hohe Schnitffrequenz blühen die Kleepflanzen (auch Weißklee) allerdings nur mehr kurzzeitig im Bestand und verlieren dadurch für Blütenbestäuber stark an Wert.

Weiterführende Literatur zum Thema:

FRÜHWIRTH, P. 2017: Blühmischungen - für Bienen und Menschen. 2. Auflage. Landwirtschaftskammer Oberösterreich, Linz, 70 Seiten.

KRAUTZER, B., W. GRAISS, 2015: Regionale Wildblumen als Nahrungsgrundlage für Honig- und Wildbienen. In: Symbiose. Imkerei und Landwirtschaft. Eine spannende Partnerschaft. Eigenverlag Ländliches Fortbildungsinstitut Österreich (LFI), Wien

KRAUTZER, B., W. GRAISS, A. BLASCHKA, 2019: Prüfrichtlinie für die Zertifizierung und den Vertrieb von regionalen Wildgräsern und Wildkräutern nach dem „Gumpensteiner Herkunftszertifikat“ (G-Zert). Stand März 2020 (www.gzert.at).

KRAUTZER, B., W. GRAISS, P. HASLGRÜBLER, T. FRÜHWIRTH, E. OCKERMÜLLER, 2018: Aufblühen. Blühmischungen aus heimischen Wildpflanzen. ÖAG Info 4/2018, 28 S.

SAATBAU AKTUELL 2019: Katalog Begrünung, Ausgabe 2020 der Kärntner Saatbau, Klagenfurt, 52 S (<http://www.saatbau.at/uploads/files/Begrueenung-Aktuell-2020-16.pdf>)

*Bernhard Krautzer,
HBLFA Raumberg-Gumpenstein*



Gelungene Nachsaat mittels Starkstriegel



Nachsaaten mit Rotorumkehregge sind sehr erfolgreich

Update zum Thema EU-Audit und Weidevorgaben für das Jahr 2021

Auch wenn der Fokus der Öffentlichkeit und der Politik in den letzten Wochen und Monaten ganz klar auf dem Thema Corona lag, ist das Prüfverfahren der EU-Kommission in Bezug auf die Umsetzung der Bio-Verordnung in Österreich weitergelaufen. Dieses umfasst neben der zukünftigen Auslegung der Weidevorgaben die Themen Auslauf-Überdachung und Genehmigung von Eingriffen bei Tieren.

Zentrale Fragen nach wie vor offen

Zu all diesen Themen hat BIO AUSTRIA in den letzten Wochen und Monaten die Interessen der betroffenen Mitgliedsbetriebe weiterhin in den laufenden Prozess eingebracht. Dies sowohl durch schriftliche Stellungnahmen als auch in einer Vielzahl von Gesprächen mit den Verantwortlichen in Verwaltung und Politik. Da eine Klärung Österreichs mit der EU-Kommission noch aussteht, können zum aktuellen Zeitpunkt nach wie vor viele drängende Fragen leider immer noch nicht beantwortet werden.

Weide wesentlicher Bio-Bestandteil - individuelle betriebliche Möglichkeiten berücksichtigen

Zum Thema Weidevorgaben hat BIO AUSTRIA-Obfrau Gertraud Grabmann gegenüber dem zuständigen Bundesminister Rudi Anschober betont, dass für BIO AUSTRIA Weide ein wesentlicher Bestandteil der biologischen Tierhaltung ist und es gilt die diesbezüglichen Möglichkeiten auf den Betrieben auszuschöpfen. Gleichzeitig hat sie allerdings festgehalten, dass bei zukünftigen Weidevorgaben die individuellen betrieblichen Möglichkeiten mit berücksichtigt werden müssen. Insbesondere, wenn es um laktierende Tiere geht, die zum Melken täglich in den Stall verbracht werden müssen.

Politik bekennt sich zu praxistauglicher Umsetzung

Bundesminister Anschober hat sich seinerseits gegenüber Obfrau Grabmann unter Verweis auf das Regierungsprogramm klar zum Ausbau der Vorreiterrolle Österreichs in der Bio-Landwirtschaft und zur praxistauglichen Umsetzung von EU-Bioregelungen bekannt. Das zukünftige Weidekonzept soll laut Bundesminister Anschober auf vier Säulen aufbauen: Einer Weidevorgabe 2021, dem Weideplan, Beratungs- und Bildungsangeboten sowie schwerpunktmäßigen Kontrollen. Dabei betonte Anschober, dass es sein politischer Wille ist, die notwendige Flexibilität in Bezug auf die örtlichen und betrieblichen Rahmenbedingungen sicherzustellen.

Weideplan: Verschiebung der Frist wird geprüft

Bereits Anfang des Jahres wurde festgelegt, dass jeder Bio-Betrieb der Pflanzenfresser aufzieht oder hält, der Kontrollstelle bis zum 30. Juni einen Weideplan für das Jahr 2021 vorlegen muss. Dieser Weideplan soll zentrales Umsetzungsinstrument für die Weidevorgaben 2021 werden. Derzeit liegen zwar Entwürfe für diesen vor, das Sozialministerium hat allerdings erklärt, die Umsetzung des Weidekonzept 2021 erst nach einer Klärung mit der EU-Kommission fixieren zu wollen. Aus Sicht von BIO AUSTRIA fehlen daher aktuell noch die notwendigen Voraussetzungen zur Erstellung des Weideplans, und es kann daher am 30. Juni als Frist nicht festgehalten werden. Bundesminister Anschober hat gegenüber BIO AUSTRIA daher bereits angekündigt, dass eine Verschiebung der Frist derzeit geprüft werde.

Ausmaß der Auslauf-Überdachung und Genehmigungszeitraum bei Eingriffen noch offen

Ebenfalls noch nicht abgeschlossen sind die Verhandlungen zum maximal möglichen Ausmaß der Auslauf-Überdachung. Im ersten Schritt werden die Vorgaben für Neubauten ab 1.1.2021 geklärt, wie mit bestehenden Stallbauten verfahren werden soll ist noch völlig offen.

In Bezug auf die Genehmigungspflicht für Eingriffe bei Tieren wird mit der EU-Kommission weiterhin darüber verhandelt, ob Genehmigungen für drei Jahre ausgestellt werden dürfen oder jährlich zu erfolgen haben.

BIO AUSTRIA wird in den nächsten Wochen darauf drängen, dass die von Bundesminister Anschober angekündigte praxistaugliche Umsetzung rasch erfolgt, und die zuständige Behörde die notwendigen Informationen so schnell wie möglich zur Verfügung stellt. Denn die Biobauerinnen und Biobauern benötigen Planungssicherheit. Die BeraterInnen von BIO AUSTRIA bieten nach Vorliegen der endgültigen Informationen dazu die entsprechende Unterstützung an.

Weide im Jahr 2020

Bitte führen Sie die Aufzeichnungen zur Beweidung wie gehabt weiter. Dokumentiert muss sein, wann welche Tiere auf der Weide sind. Dies kann im ÖPUL-Weideblatt, im Weidejournal oder in Aufzeichnungsblättern der Kontrollstellen mitgeschrieben werden. Begründete Unterbrechungen der Weidezeit sollten aus den Aufzeichnungen hervorgehen.

Haben Sie immer schon alle Tiere geweidet, ändert sich für Sie nichts sofern die Aufzeichnungen dazu stimmen.

Bei der Vor-Ort-Kontrolle muss plausibel begründet werden, wie die Weide im Jahresverlauf umgesetzt wird. Sind zu wenige Tiere auf der Weide, bzw. kann nicht begründet werden, wieso die Weidehaltung unterbrochen wurde, führt dies zu einer kostenpflichtigen Nachkontrolle und in Folge zu einer Kürzung der ÖPUL Bio-Prämie.

Wenn die Weideflächen knapp sind, ist auf richtiges Weidemanagement zu achten. Weideflächen dürfen nicht überweidet sein, das heißt, die Fläche muss grün sein. Die Aufenthaltszeit der Tiere auf der Weide sollte in diesem Fall reduziert sein und der Betrieb auf „Stundenweide“ umgestellt werden.

Weideplan

Die Dokumentation für die Weide aus dem vergangenen Jahr kann als Grundlage für die Planung der künftigen Beweidung herangezogen werden. Der Vermerk, dass die Weide auch 2021 wie bisher weitergeführt wird, gilt als ausreichend. Aus dem Weideplan soll jedenfalls hervorgehen, wieviele Tiere auf welchen Flächen zu welcher Zeit geweidet werden sollen.

Wenn Sie Fragen zur Weideregulation haben, kontaktieren Sie die Bio-Beratung, Mo-Fr von 8 bis 14 Uhr unter der Nr. der Bio-Beratungshotline: 0676/842214 407.

Aktuelle Informationen und Formulare finden Sie auf der Webseite www.bio-austria.at/weide



Bio Ernte Steiermark
 Krottendorferstraße 79
 8052 Graz
 Tel.: 0676/842214-416
 Fax: 0316/8050-7140
 E-Mail: ernst.heuberger@ernte.at



Achtung Acker- und Grünlandbauern: Vermittlungsaktion für Feldfrüchte und Grundfutter

Wir ersuchen alle Bio Ernte Steiermark Mitglieder, ihre erwarteten Ernteüberschüsse 2020 unverbindlich bekannt zu geben, um die Vermittlung an unsere Veredelungsbetriebe möglichst erfolgreich durchführen zu können.

Name des Betriebes: _____ vulgo _____

Anschrift: _____

Telefon/Mobil: _____ E-Mail: _____

Übergabemöglichkeiten: Silowagen Anhängerzug Sattel-LKW

Traktorgespann Selbstabholung nahegelegene Brückenwaage

Bio Ernte Steiermark Mitgliedsnr.: St- _____ LFBIS-Nr.: _____ Umstellerware

Futtermittel:	Menge in kg (bzw. Ballen):	Anmerkung:
Gerste		
Weizen		
Triticale		
Hafer		
Roggen		
Ackerbohne		
Körnermais		
Maissilage		Rundballen <input type="checkbox"/> ab Feld <input type="checkbox"/>
Stroh		Ballenform:
Heu		Ballenform:
Grassilage		Durchmesser:
Sonstiges		

Bitte senden Sie den Erhebungsbogen
 per Post an: Bio Ernte Steiermark, Krottendorferstr. 79, 8052 Graz
 per Fax an: 0316/8050-7140
 per E-Mail an: ernst.heuberger@ernte.at

Bio Ernte Steiermark
Krottendorferstraße 79
8052 Graz

Tel.: 0676/842214-416
Fax: 0316/8050-7140
E-Mail: ernst.heuberger@ernte.at



Einlagerungsaktion für Futtermittel 2020

Wir ersuchen Sie, die bis zur Ernte 2021 benötigten Mengen an Futtermitteln zur Vermittlung direkt von anderen Bio Ernte Steiermark Bauern für beide Seiten unverbindlich bekannt zu geben.

Beachten Sie bitte, dass eine erfolgreiche Vermittlung für uns nur bei Übereinstimmung von Angebot und Nachfrage möglich ist!

Name des Betriebes: _____ vulgo _____

Anschrift: _____

Telefon/Mobil: _____ E-Mail: _____

Zustellung: Silowagen Anhängerzug Sattel-LKW Selbstabholung

Bio Ernte Steiermark Mitgliedsnummer: St- _____ ZZU Umstellerware

Futtermittel:	Menge in kg/Ballen:	Anmerkung:
Weizen		
Triticale		
Gerste		
Hafer		
Roggen		
Ackerbohne		
Mais		
Sonstiges		
Grummet/Heu		Ballenform:
Grassilage		
Maissilage		<input type="checkbox"/> Ballenware <input type="checkbox"/> ab Feld
Stroh		

Bitte senden Sie den Erhebungsbogen

per Post an: Bio Ernte Steiermark, Krottendorferstr. 79, 8052 Graz

per Fax an: 0316/8050-7140

per E-Mail an: ernst.heuberger@ernte.at

Tipps zur Bewässerung verschiedener Gemüsekulturen

Bei Salaten in der Kopfbildung tritt bei längeren Hitzeperioden aufgrund physiologischem Ca-Mangel verstärkt Innenbrand im Kopffinneren auf. Beregnung am Abend und nachts sowie eine direkte Kühlung durch Wasserabgaben am Tag kühlt die Umblätter und hilft das Calcium durch den Wurzeldruck in das Kopffinnere zu leiten. Der Nachteil des vielen Bewässerns ist das höhere Risiko eines Pilzbefalls.

Besonders bei Kohlrabi, Fenchel, Stangensellerie, Blumenkohl ist auf eine ausreichende und gleichmäßige Wasserversorgung tagsüber zu achten. Trockenränder, Platzer, Schosser und Ca-Mangelerscheinungen sind typische Symptome von nicht genügender Wasserversorgung.

Um bei frischen Aussaaten ein Austrocknen zu verhindern und einen gleichmäßigen Aufgang sicherzustellen, muss der Bestand beständig feucht gehalten werden. Dazu sollte täglich mit kleineren Mengen (2-3 mm) bewässert werden. Der Bewässerungszeitpunkt ist hier nicht relevant.

Jungpflanzungen haben insgesamt keinen besonders hohen Gesamtwasserbedarf, sind aber neben der Trockenheit auch der Wärmestrahlung des Bodens ausgesetzt. Bei falscher Bewässerung drohen hier die größten wirtschaftlichen Schäden. Die Bodenoberfläche kann sich, je nach Bodenart, auf über 50°C erwärmen. Um den Boden über die Verdunstung lange kühlen zu können sollten Neupflanzungen und Keimlinge möglichst jeden Morgen ausreichend gegossen werden.

Bei Lager- und Sägemüse sind Schäden durch geringe Bewässerung deutlich weniger bedeutend als bei den vorher ge-

nannten Kulturen. Sie sollte, je nach Boden, zwischen 20-30 mm bewässert werden.

Zwiebeln halten Wassermangel zwar gut aus, wachsen bei Trockenheit allerdings nicht weiter, was Ertrag und Qualität mindert. Von außen sieht man ihnen den Wassermangel lange nicht an. Bei zu langer Trockenheit scheinen sie dann jedoch oft dunkler und zeigen eine ausgeprägtere Wachsschicht auf. Ein regelmäßiger Blick auf den Boden in einer Schicht von 0-40 cm ist ratsam.

Im geschützten Anbau kann bis zum Nachmittag von oben bewässert werden. Das beugt einem starken Befall mit Spinnmilben vor und kühlt den Bestand. Die Pflanzen müssen aber trocken in die Nacht gehen. Erlaubt es die Temperatur, sollten nachts die Türen auf sein. Die Durchlüftung fördert durch eine große Tag-Nacht-Temperaturdifferenz das generative Wachstum und die Umfärbung bei Fruchtmüsen.

Im Freiland kann als Faustzahl bei ausgewachsenen Pflanzenbeständen ein Bedarf von 8-12 mm Wasser pro Tag angenommen werden. Sinnvoll ist es immer eine grobe Vorstellung zu haben, wieviel Wasser noch im Boden ist. Hierfür kann



die „Fingerrollprobe“ hilfreich sein: Mit einem Spaten geht man dafür 30 cm tief in den Boden. Hier Boden entnehmen und mit den Händen eine Rolle formen. Rollt sich diese nicht mehr gut und ist sie nicht mehr haltbar, braucht es Wasser.

Hannah Bernholt
Bio Ernte Steiermark

Service-Telefon

Sie haben Fragen zur Gesundheit Ihrer Tiere, zur Arzneimittelanwendung und zu Aufzeichnungen, zu Wartezeiten und zu rechtlichen Rahmenbedingungen von Homöopathie und Heilpflanzen? Dann wählen Sie das BIO-AUSTRIA- Servicetelefon zu Tiergesundheitsfragen bei Rindern, Schafen und Ziegen.

Am Telefon kann man zwar keine Ferndiagnosen stellen und keine Therapien machen. Dennoch lässt sich bei Bestandsproblemen eine Vorgehensweise besprechen, zum Beispiel was zur Untersuchung eingeschendet werden soll, welche Untersuchung ist empfehlenswert, welche Vorbeugemaßnahmen sollen ergriffen werden?



Mit Elisabeth Stöger konnte eine erfahrene Tierärztin gewonnen werden.

Sie ist vielen Biobäuerinnen und Biobauern durch ihre rege Vortragstätigkeit bekannt.

Sie hat vier Jahre das Projekt Wiederkäuergesundheit im Bio-Landbau umgesetzt und ist häufig Autorin in der BIO AUSTRIA Zeitung.

BIO AUSTRIA - Servicetelefon

Tiergesundheit Wiederkäuer

Dr. Elisabeth Stöger
Tel. 0676/9464774
Bitte auch auf die Mailbox sprechen,
Rückruf erfolgt zuverlässig!

Aktuelle Termine Feldbegehungen & Seminare im Sommer 2020

Wiesen- & Weidebegehung

3.7.2020, 9-12 Uhr
Betrieb Richard Wallgram
Zeutschach 9, 8820 Neumarkt

Info:
Georg Neumann, Tel. 0676/842214-403

Feldbegehung

7.7.2020, 18:00 Uhr
Klassische Ackerkulturen, Erbsenversuch
LFS Grottenhof, Krottendorferstr. 110,
8052 Graz

Info:
Wolfgang Kober, Tel. 0676/842214-405

Feldbegehung

8.7.2020, 18:00 Uhr
Getreide, Mais, Kürbis
Vorau, Haspl Anton, Riegersbach 33,
8250 Vorau
Gemütlicher Ausklang

Info: Martina Lepschi, Tel. 0676/842214-418

Feldbegehung

9.7.2020, 17:00 Uhr
Getreide, Soja, Kürbis, Popkorn
Straden; Steinbichler Thomas,
Halbenrain 22, 8492 Halbenrain
Gemütlicher Ausklang

Info: Martina Lepschi, Tel. 0676/842214-418



Praxisseminar

20.8.2020, 9:00-16:00 Uhr
Kompostierung in Wein- und Obstbau
Dobl, Anmeldung unbedingt erforderlich,
ohne Anmeldung kein Seminar, genauer
Kursort wird kurz vor dem Termin bekannt
gegeben, begrenzte Teilnehmeranzahl.

Anmeldung:
steiermark@ernte.at

Info:
Martina Lepschi, Tel. 0676/842214-418

Referenten:
Sonja Kanthak, Stefan Pongratz

Kosten:
40,- für Bio Ernte Steiermark Mitglieder,
60,- für Nichtmitglieder

Wiesen- & Weidebegehung

Schwerpunktthema: Ampfer im Grünland
26.8.2020, 14 Uhr
Betrieb Brigitta Meißl
Forststraße 46, 8101 Gratkorn
Info: Isabella Hiebaum, 0676/842214-406

Veranstalter und Teilnehmende sorgen eigenverantwortlich für die geltenden CoV19 Hygienevorschriften und Maßnahmen.

Der Onlinekurs „Online-Hygienschulung 2019-2020“ ist verfügbar!!

Mit der neuen Onlineschulung für Lebensmittelhygiene, steht sowohl für Bäuerinnen und Bauern, wie auch für deren Personal, eine weitere moderne Onlineschulung zur Verfügung. Der Onlinekurs bietet die Möglichkeit Hygienewissen zu erwerben oder auch das bereits vorhandene Wissen aufzufrischen.

Die Anmeldung zum Onlinekurs ist über das LFI Steiermark möglich. Man kann in den Onlinekurs reinschnuppern und einen Eindruck gewinnen - einfach reinklicken auf www.hygiene-schulung.at und die Demoversion ansehen.

Inhalt

Alle wesentlichen Themen rund um die Lebensmittelhygiene werden verständlich dargestellt und erklärt. Beispiele für Systeme der Eigenkontrolle, sowie Unterlagen für die Dokumentation, die Sie für Ihren Betrieb benötigen, stehen im Downloadbereich zur Verfügung. (Handbücher zur Eigenkontrolle, Leitlinien zur Eigenkontrolle für Milch-, Schlachtung und Fleischverarbeitung etc.)

Zielgruppe

Personen, die mit Lebensmitteln umgehen – wie DirektvermarkterInnen und BuschenschänkerInnen, sowie deren Personal, müssen regelmäßig Hygienschulungen absolvieren. Am wichtigsten ist die Umsetzung der Lebensmittelhygiene in die alltägliche Praxis. Die Umsetzung in die Praxis, sowie die Schulungsnachweise werden bei Kontrollen durch die Lebensmittelaufsicht verlangt.

Voraussetzungen

- Grundkenntnisse im Umgang mit der EDV
- Computer, Laptop oder Tablet mit aktuellem Browser (Google Chrome, Internet Explorer, Firefox,...)
- Breitbandinternet empfohlen (Bandbreitentest unter <https://www.netztest.at>)
- Lautsprecher

Mit den Zugangsdaten ist dieser Onlinekurs 1 Jahr für Sie freigeschaltet und Sie können in dieser Zeit den Kurs so oft Sie wollen wiederholen.

Nach Durchführung der Schulung und nach erfolgreicher Absolvierung des Wissenschecks können Sie Ihren Schulungsnachweis selbst ausdrucken.

Kursdauer

2 Unterrichtseinheiten

Kursbeitrag

€ 15,- pro Person
Information und Anmeldung
0316/8050-1305, zentrale@lfi-steiermark.at

Nach der Anmeldung erhalten Sie Ihre persönlichen Zugangsdaten für die Lernplattform eLFI.

- Bio-Jungrind**
 Ochsen und Kalbinnen
 Preise unter 12 Monate, > 200 kg SG (EZG)
 Klasse R 2/3 4,65 €/kg SG
 Klasse U 2/3 4,85 €/kg SG

 Projekt „Ja! Natürlich“ Basispreis
 R 2/3, 4,85 €/kg SG
 Nicht-Projekt-Tiere Styria Beef: R 2/3, 4,70 €/kg SG

- Bio-Schlachtkühe**
 Bio-Zuschlag:
 Klassen E-O, Fett 2,3,4: plus 0,68 €/kg SG
 Klassen E-P, Fett 1,5: plus 0,68 €/kg SG

- Bio-Vollmilchkälber**
 Jünger als 4 Monate,
 Farbe 1 bis 4 bei 80 bis 110 kg SG kalt.
 Abnehmer: Fa. Gassner GmbH KW 25
 Klasse R 2/3 5,80 €/kg SG
 Klasse U 2/3 5,95 €/kg SG

- Bio-Ochsen**
 Bio-Zuschlag: je nach Alter und Klasse:
 plus 0,57 €/kg SG bis 0,82 €/kg SG

- Bio-Kalbinnen**
 Bio-Zuschlag: je nach Alter und Klasse:
 plus 0,70 €/kg SG bis 0,90 €/kg SG

Projekt „Zurück zum Ursprung – Bergrind“:
 Zuschlag + 15 Cent zusätzlich zum Bio-Zuschlag
 (betrifft: Bio-Ochsen, Bio-Kalbinnen, Bio-Schlachtkühe)

Projekt „Zurück zum Ursprung – Weiderind“:
 Basispreis 4,65 €/kg R 2/3
 (betrifft: Weidejungrind < 12 Monate,
 Bio-Ochsen/Kalbinnen < 18 Monate)

Hinweis: Die angegebenen Preise sind Nettopreise und gelten als **Richtpreise** bei der Vermarktung über Bio Beef GmbH und Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind. Die Preise unterliegen den marktüblichen Schwankungen und beziehen sich auf die 25 KW.

Wichtig!
Auf zeitgerechte Anmeldung vor dem gewünschten Schlachtermin ist zu achten: Jungrind mind. 2 Monate vorher; alle übrigen 1 Monat vorher!

EZG Steirisches Rind

Anmeldung mindestens 1 Monat vor Abholung.
 Genauere Preisauskünfte bzw. Anmeldung der Lebend- und Schlachttiere bei EZG Steirisches Rind:

Obersteiermark:
Büro Judenburg
Tel. 03572/44353, Fax: -15

Süd-Ost-West-Steiermark:
Herr Strohmaier, Tel. 0664/3707416
E-Mail: office@ezg-steirischesrind.at

Bio Beef GmbH

Genauere Preisauskünfte bzw. Anmeldung der Tiere:

Bio Beef GmbH, Mo-Di, 8-16 Uhr
Tel. 0316/263230, Fax: 0316/263233
E-Mail: office@styria-beef.at

Weizer Bergland Spezialitäten

Genauere Preisauskünfte bzw. Anmeldung der Tiere:

Tel. 03172/2268,
E-Mail: wbs.weiz@aon.at

Fa. Gassner GmbH

Bio-Kälber, Selbstanlieferung möglich, rechtzeitige Anmeldung notwendig!

Tel. 0316/391010

Projekt Schirnhof

Nähere Informationen
Isabella Hiebaum 0676 84 22 14 – 406

BIO ALMO Tierwohl Kalbin (Fix-Preis inkl. 5 ct Treueprämie)	
R 3	EUR 4,15 / kg netto
U 3	EUR 4,30 / kg netto
Schlachtgewicht	320 bis 380 kg kalt
Schlachtalter	18 bis 28 Monate

BIO ALMO Tierwohl Ochse (Fix-Preis inkl. 5 ct Treueprämie)	
R 3	EUR 4,40 / kg netto
U 3	EUR 4,55 / kg netto
Schlachtgewicht	340 bis 420 kg kalt
Schlachtalter	20 bis 36 Monate

Weizer Schafbauern

Bio-Lämmer
 18-23 kg, Klasse R/3: 4,70 €/kg SG,
 Bio-Zuschlag + 0,80 €/kg SG

Genauere Preisauskünfte und Information:

Weizer Schafbauern
Tel. 03172/30370, E-Mail: office@weizerschafbauern.at

BIOWEINFÜRDAHEIM

Zum gemütlichen Beisammensein gehört natürlich „BIOWEIN“
Unsere steirischen Bio-Winzer bieten „Kennenlern-Weinpakete“ zu exklusiven Preisen an.
Einfach direkten Kontakt aufnehmen, bestellen – die Zustellung erfolgt per Paketdienst.

1 Bio-Verkostungspaket von Klassik bis Reserve

Mit je 1 Flasche: Sauvignon Blanc 18, Muscaris 18, Cuvée Rouge 17, Muscaris Reserve 17, Sauvignon Blanc Reserve 17, Frizzante Sauvignon Blanc zum Preis von 72,- Euro inkl. 13% MwSt. Solange der Vorrat reicht.

Kontakt:

BioWeingut Thünauer
Eichberg 158, 8453 St. Johann im Saggautal
0664/5337083
weinbau.thuenauer@gmail.com
www.weinbau-thuenauer.com
facebook.com/biothuenauer

BioWeingut
THÜNAUER



6er Bio-Grillpaket weiß

jeweils 3 Flaschen Weißburgunder und Sauvignon blanc inkl. gratis Versand und MwSt. um nur 50,- Euro. Solange der Vorrat reicht.

Kontakt:

Weingartmann Weine
Elz 21, 8182 Puch bei Weiz
0681/81585594
office@weingartmann.at

**Weingartmann
Weine**



Bioweinhof MONSCHEIN Probierpaket

6er Karton, gratis Zustellung per Post 49,80 €

Bestellung per Email:

gut@wein-monschein.at oder per SMS 0664/1547296
Kennwort: **BIOWEINFÜRDAHEIM**



Bio-Verkostungspaket

2x Leutschach Grauburgunder, 1x Zweigelt Bio-Rotwein, 2x Leutschach Sauvignon blanc, 1x Ried Meletin Sauvignon blanc, zum Probierpreis von € 65,00 inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten

Kontakt:

Landesweingut Silberberg,
Silberberg 1, 8430 Leibnitz,
weinkeller.lfssilberberg@stmk.gv.at,
03452/8233945,
www.silberberg.at



Unser Bio-Probierpaket Jahrgang 2019

frachtfrei zu Ihnen nach Hause!

1x Rosé, 1x Welschriesling, 1x Weißburgunder, 1x Sauvignon blanc, 1x Muscaris, 1x Sauvignier gris
Bei Bestellung per Mail bitte Hinweis „BIOWEINFÜRDAHEIM“
51,- Euro inkl. MwSt., so lange der Vorrat reicht

Kontakt:

Weingut Winkler-Hermaden,
Kapfenstein 106, 8353 Kapfenstein
www.winkler-hermaden.at
03157/2322
weingut@winkler-hermaden.at



Mix-Paket neue Rebsorten!

Sechs Flaschen neuer, pilzwiderstandsfähiger Rebsorten
6er Mix-Karton zum Exklusivpreis von 51,- € inkl. MwSt.
(Versandkostenfrei), so lange der Vorrat reicht

Kontakt:

Kobat! –Vino la [R]Evolution- Biohof
Michael Gangl
Pichla 31, 8355 Tieschen
info@kobatl.at



Kobat!
Vino la [R]Evolution
- organic wines -



Sommerwein Rosé

11% vol.alc

6er Karton zum Preis von 45,- € inkl. MwSt.
Zustellung mit DPD

Kontakt:

Weinbau Schmallegger
Ring 178, 8230 Hartberg
weinbauschmallegger@gmx.at
Tel. 0664/2851311



*Unsere Bio-Weinbauern finden Sie auch auf unserer Homepage unter
www.ernte.steiermark.at oder auf [facebook/steiermark.at](https://facebook.com/steiermark.at)*

Von Blütenbrötchen und Desserts im Glas- eine delikate Vorstellung aus Schwanberg

Die beiden Schwester Ute und Barbara kochen besonders gerne Raffiniertes aus Gemüse - vegetarisch und vegan, aber auch Fleisch und Fisch wird sehr wertschätzend serviert. Gemeinsam betreiben sie unter dem Namen KochGenussAtelier ein Catering und seit Anfang Juli auch eine Pension.

Die Wohlfühl-Pension liegt am schönen Hauptplatz in Bad Schwanberg, am Fuße der Koralm, im Tal der Schwarzen Sulm. Ruhig ist es dort; und das geräumige Haus lädt zum Verweilen und Erholen ein. Der freundliche Gästeraum, die große Blumenterrasse, fünf Gästezimmer und die Sauna - jedes Zimmer, jeder Raum, jeder Platz ist ein liebevoll gestaltetes Unikat. Zusätzlich werden verschiedenste Kurse von Yoga über Filzen bis hin zur Moorwanderung angeboten.

Die geschmackvollen Speisen können vor Ort oder als Catering bestellt werden. Sei es für große und kleine Firmenfeiern oder Familienfeste, im Büro, in Ihrer Lieblingslocation, bei Ihnen zu Hause oder in Ihrem Garten. Ute und Barbara ist es eine

Herzensangelegenheit regional, saisonal und biologisch zu kochen. Darum sind sie Gastronomie Partner von BIO AUSTRIA und beziehen einen Großteil der Lebensmittel von BIO AUSTRIA-Landwirten oder Partnerfirmen direkt aus der Region. Ein Geheimtipp, wenn es einmal schnell gehen muss, ist das (F)eingemachte im Pfandglas: Gesundes, wertvolles und leckeres Essen für zu Hause.

KochGenussAtelier GmbH
8541 Schwanberg
Schulgasse 7
Mobil: +43 676-917 97 92
E-Mail: office@kochgenussatelier.at
<https://www.kochgenussatelier.at>



Neue Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln

Die neue Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln bietet uns die Chance, das BIO AUSTRIA-Logo noch stärker als Garantie für Bio-Qualität aus Österreich zu positionieren. Wo BIO AUSTRIA drauf steht, ist Bio-Qualität aus Österreich drinnen!



Seit 1. April 2020 gilt eine Erweiterung hinsichtlich der Kennzeichnungspflicht der Herkunft. Konkret geht es um die Kennzeichnung von vorverpackten Lebensmitteln, bei denen freiwillig auf das Ursprungsland, eine Region oder einen Herkunftsort hingewiesen wird.

Schon bisher war die Herkunft zwingend anzugeben:

- bei verpacktem Fleisch (frisch, gekühlt oder gefroren), frischem Obst und Gemüse, Olivenöl, Honig, Fisch, Eiern
- bei Bio-Produkten: Das EU-Bio-Logo, die Herkunftsbezeichnung (Österreichische Landwirtschaft, EU-Landwirtschaft, Nicht-EU-Landwirtschaft, EU-/Nicht-EU-Landwirtschaft) und der Kontrollstellencode müssen sich im selben Sichtfeld wie das EU-Bio-Logo befinden
- Wenn VerbraucherInnen ohne diese Angabe irreführt werden könnten.

Die erweiterte Kennzeichnungspflicht kommt zur Anwendung, wenn zwei Bedingungen erfüllt sind:

1. Es gibt eine **freiwillige Angabe** über das Ursprungsland oder den **Herkunftsort des Lebensmittels**.
2. Die Angabe des Ursprungslandes oder des Herkunftsortes des Lebensmittels ist **nicht identisch mit dem Ur-**

sprungsland oder dem **Herkunftsort seiner primären Zutaten**.

Was bedeutet das für Produkte mit BIO AUSTRIA-Logo?

Das Anbringen des BIO AUSTRIA-Logos stellt eine freiwillige Herkunftsangabe dar und löst die erweiterte Kennzeichnungspflicht der Herkunft aus.

Nur wenn bei einem BIO AUSTRIA-Produkt das Ursprungsland oder der Herkunftsort der primären Zutat/en NICHT Österreich/ausgelobte Region ist, kommt die Kennzeichnungspflicht der Herkunft der primären Zutat/en zur Anwendung.

Freiwillige Hinweise, die als Herkunftsangabe verstanden werden, sind auch Abbildungen, Piktogramme, Symbole oder Begriffe, die sich auf geographische Orte beziehen wie beispielsweise die Abbildung einer rot-weiß-roten Fahne oder einer Österreichkarte.

Darüber hinaus muss bei der Nennung einer Region mit Wortlauten wie „aus der Bioregion Mühlviertel“, „aus der Ramsau“ oder entsprechenden Symbolen oder Abbildungen, die Herkunft der primären Zutaten aus der ausgelobten Region beachtet werden. Die Angabe von Namen und Adresse des Herstellers im Rahmen der Kennzeichnungsvorschriften löst die erweiterte Kennzeichnungspflicht nicht aus!

Was ist eine primäre Zutat?

Primäre Zutaten sind – vereinfacht ausgedrückt - jene Zutaten, die man üblicherweise mit einem Lebensmittel assoziiert. Lebensmittel können eine, mehrere oder keine primäre Zutat enthalten.

Im Wesentlichen ist eine primäre Zutat diejenige Zutat oder diejenigen Zutaten eines Lebensmittels, die

1. über 50 % dieses Lebensmittels ausmachen (quantitativer Ansatz) und oder
2. die Verbraucher üblicherweise mit der Bezeichnung des Lebensmittels assoziieren und für die in den meisten Fällen eine mengenmäßige Angabe vorgeschrieben ist (qualitativer Ansatz).

Darunter sind auch jene Zutaten zu verstehen, die das Lebensmittel charakterisieren oder die in der Sachbezeichnung genannt bzw. durch Bilder hervorgehoben werden.

Im Beispiel von Mohnstrudel oder Nuss-ecken wird Mohn bzw. Nüsse assoziiert.

Lebensmittel können folglich eine, mehrere oder keine primäre Zutat enthalten.

Diese Definition der Primärzutaten führt leider nicht bei jedem Lebensmittel zu einer klaren bzw. eindeutigen Antwort, was darunter zu verstehen und letztlich zu kennzeichnen ist.

Die momentanen Leitlinien lassen folgende Auslegungen vermuten:

Primäre Zutat bei Mahl- und Schälprodukten und Backwaren Lebensmittel	primäre Zutat/en	Angabe der Herkunft der Zutat oder des landwirtschaftlichen Rohstoffs
Mehl verpackt	Getreide	Getreide
Teigwaren	Mehl oder Grieß	Getreide
Mohnstrudel	Mohn	Rohstoff Mohn
Wurst	Fleisch	Fleisch
Fermentierte Milcherzeugnisse mit Früchten (Fruchtjoghurt, Fruchtsauermilch, Trinkjoghurt)	Joghurt, Frucht/Früchte	Herkunft der Frucht/Früchte Rohmilchherkunft

Bei Milchscherzeugnissen, denen Früchte oder Gemüse zugesetzt werden, ist aber nicht die Herkunft der Fruchtzubereitung, sondern die Herkunft der Früchte/ des Gemüses zu beachten!

Wird in der Bezeichnung von Broten auf die Verwendung von fettreichen Samen oder speziellem Getreide hingewiesen, wie beispielsweise Sonnenbrot oder Dinkelbrot, dann gelten sowohl Sonnenblumenkerne als auch Dinkelmehl ebenfalls als primäre Zutaten. Zum Beispiel müssen bei BIO AUSTRIA -Sonnenbrot, oder -Dinkelbrot die Sonnenblumen oder der Dinkel aus Österreich sein.

Platzierung und Darstellung

Die **Herkunftsangabe** muss **im selben Sichtfeld** stehen, auf welchem das **BIO AUSTRIA Logo** abgebildet ist, **wenn die primäre Zutat/en NICHT aus Österreich** stammen. Dabei ist die Mindestschriftgröße, im Normalfall eine x-Höhe von mindestens 1,2 mm, zu beachten.

Zusammenfassung:

KEINE ÄNDERUNG für ein BIO AUSTRIA-Produkt mit Primärzutat(en) aus Österreich.

Wann besteht Handlungsbedarf?

1. Wenn das BIO AUSTRIA-Logo verwendet wird und die/eine **primäre Zutat NICHT aus Österreich** kommt – insbesondere bei Verwendung von Fruchtzubereitungen.
2. Wenn **zusätzliche Regionsangaben** gemacht werden und die/eine primäre Zutat **NICHT aus der angegebenen Region** stammt.

Herkunftsangabe bei Primärzutaten, die nicht aus Österreich stammen:

Es genügt die Angabe, dass die primäre Zutat nicht aus dem Ursprungsland oder Herkunftsort des Lebensmittels kommt (z.B. „Erdbeeren stammen nicht aus Österreich“), d.h. ohne die Angabe der tatsächlichen Herkunft. Diese Angabe ist nur möglich, wenn die primären Zutaten zur Gänze anderen Ursprungs sind.

Details siehe „FAQ des BMSGPK zur Anwendung der Durchführungsverordnung (EU) 2018/775 zur Herkunftskennzeichnung der primären Zutat eines Lebensmittels“, unter <https://www.verbrauchergesundheit.gv.at/Lebensmittel/Kennzeichnung/kennz.html>

Für weitere Fragen stehen Ihnen die Beraterinnen für Direktvermarktung zur Verfügung.

Viktoria Görgl, Tel.: 0676/842214-417

Elisabeth Kain, Tel.: 0676/842214-404

Festkalender:

So sich die Dinge bis zum Herbst nicht wieder gravierend ändern sollten, feiern wir gemeinsam mit unseren KonsumentInnen:

6.6.	Labonca	Burgau	Norbert Hackl
18.9.-20.9.	Bio Blumen Hoffest	Vom Hügel	Margrit De Colle
26./27.9.	Stainz	Hauptplatz	Barbara Soritz
26.9.	Fürstenfeld	Hauptplatz	Herbert Stern
3./4.10.	Graz	Hauptplatz	Kerstin Schluga-Paier
10.10.	Fehring		Ernst Heuberger
27.11.	Graz, Adventmärchen	FS Grottenhof	

Neugründung einer Arbeitsgruppe: „Alternative Vermarktungsmöglichkeiten“ - bitte anmelden!

Konsumentinnen und Konsumenten sind immer mehr auf der Suche nach Bio-Lebensmitteln direkt von Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern in ihrer Nähe.



Konsumentinnen und Konsumenten sind immer mehr auf der Suche nach Bio-Lebensmitteln direkt von Biobäuerinnen und Biobauern in ihrer Nähe.

Viele Anfragen kommen an den Verband, die Interessenten werden dann von uns vermittelt und an uns bekannte DirektvermarkterInnen weitergeleitet.

Die Nachfrage steigt, doch Betriebe, die den Schritt in die Bio-Direktvermarktung wagen, gibt es wenige. Bio Ernte Steiermark möchte mit einer Direktvermarktungs- Arbeitsgruppe einen Schwerpunkt setzen, um den Boden für neue Vermark-

tungsgemeinschaften in den unterschiedlichsten Regionen der Steiermark aufzubereiten. Die Arbeitsgruppe wird sich mit alternativen Vermarktungsmöglichkeiten beschäftigen. Sie wird versuchen ein System zu entwickeln, das die besondere Qualität der BIO-AUSTRIA-Lebensmittel in den Fokus der KonsumentInnen rückt. Hauptziel der Arbeitsgruppe wird es sein, die Weiterentwicklung der Direktvermarktung im Verband zu unterstützen. Wenn Sie Interesse haben, in dieser Arbeitsgruppe mit zu arbeiten, selber den Wunsch haben in Ihrer Region die Bio-

Direktvermarktung weiter zu bringen, oder Ihre Erfahrungen mit der Bio-Direktvermarktung anderen zur Verfügung stellen können, melden Sie sich bitte bei:

Viktoria Görgl,
viktoria.goergl@ernte.at
Tel. 0676/842214-417 oder bei

Elisabeth Kain
elisabeth.kain@ernte.at
Tel. 0676/842214-404

Achtung DirektvermarkterInnen- Neuauflage des Bio-Einkaufsführers! Nochmaliger Aufruf!

Auf den Bio-Festen war er der Renner: der Bio-Einkaufsführer. Nun soll er eine Neuauflage erfahren. Um den KonsumentInnen ein möglichst lückenloses Service zu bieten und möglichst viele Bio Einkaufsmöglichkeiten ab Hof zu veröffentlichen, brauchen wir Ihre Mithilfe.

Alle DirektvermarkterInnen, die mit ihren zertifizierten Bio-Lebensmitteln im Einkaufsführer und im Online Adressensuchportal BioMaps gelistet werden wollen, können bis spätestens 15.07.2020 ihre Daten unter www.bio-austria.at/bio-bauern/beratung/direktvermarktung online in den Direktvermarkter-Erhebungsbogen eingeben. Der Direktvermarkter-Erhebungsbogen ist auch als pdf-Format abrufbar und kann ausgedruckt, ausgefüllt und an Bio Ernte Steiermark retourniert werden. In den Einkaufsführer aufgenommen werden ausschließlich Produkte die

im aktuellen Bio-Zertifikat des Betriebes ausgewiesen sind.

Der Eintrag in den Einkaufsführer ist für Mitgliedsbetriebe eine kostenfreie Serviceleistung von Bio Ernte Steiermark. Zusätzlich besteht auch die Möglichkeit ein gesondertes kostengünstiges Inserat (wie z.B. Hofladen-Logo) zu schalten.

Die Preise für diese Werbeeinschaltung erfahren Sie auf Anfrage unter der Mobilnummer 0676/842214-414 oder kerstin.schluga-paier@ernte.at



© Klaus Engelmann

Wir feiern!

40 Jahre Bio Ernte Steiermark

40 Jahre Styria Beef

Festveranstaltung auf dem Mötschlmeierhof
Mötschlach 2, 8600 Bruck an der Mur

Sonntag, 30. August 2020, Beginn 10:00 Uhr

1980

2020

Vorläufiges Programm:

- **Gemeinsamer Wortgottesdienst**
- **Festakt mit Grußansprachen von Landesrat Johann Seitinger, ÖR Franz Titschenbacher und BIO AUSTRIA-Obfrau Gerti Grabmann**
- **Ulli Retter (Bio-Hotel Retter) und Josef Zotter (Zotter Schokoladen) im Gespräch**
- **Ehrungen**
- **Gemeinsames Feiern**

**Wir freuen uns auf Euer Kommen!
Eine persönliche Einladung folgt!**

ÖKOLEHRGANG am GROTTENHOF

Einjähriger weiterführender Lehrgang für Land- und Forstwirtschaft

Regenwürmer sind die Könige des Bodens, wer so denkt, hat wahrscheinlich den Ökolehrgang am Grottenhof besucht. Dieser berufsbegleitende Lehrgang ist für Personen jeden Alters ab einer abgeschlossenen Ausbildung konzipiert. In der Theorie lernt man sehr praxisbezogen Basics in Pflanzenbau, Tierhaltung, Landtechnik, Forstwirtschaft usw..

Im praktischen Teil geht es ans Kühe melken, Traktor fahren, Bäume fällen, Brot backen, Käsen und vieles andere mehr. Der Unterricht ist lebensnah und bietet viel Platz für breite Diskussionen.

Zielgruppe:

- Für Personen, die sich in den vielfältigen Bereichen der Landwirtschaft und Ernährung verwirklichen wollen.
- Für Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung bzw. abgeschlossener mittlerer und höherer Schule.
- Für KonsumentInnen
- Für Wirtschaftstreibende
- Für Studierende und Gartenbesitzer
- Ausbildungsinhalte in Modulen:
Dienstag & Freitag jeweils 18-22 Uhr;
Samstag: 8.30-13.30 Uhr
- Gesamtstundenzahl: 520

Abschluss:

- Abschlusszeugnis und die Möglichkeit am Ende des Jahrganges die Facharbeiterprüfung abzulegen.
- Voraussetzung dafür:
Positives Abschlusszeugnis, Mindestalter 20 Jahre, 2 Jahre landwirtschaftliche Praxis

Landwirtschaft kann nicht nur die Erzeugung von Lebensmittel, sondern auch ein Lebensraum sein.

Anmeldung:

FS Grottenhof, Krottendorferstraße 110,
8052 Graz, lfsgrottenhof@stmk.gv.at
Tel. 0316/281561



Bio-Bauernmarkt Deutschlandsberg

Gegen manche Ereignisse ist man machtlos. Trotzdem hat man die Möglichkeit darauf zu reagieren und das Beste daraus zu machen. Wie im Falle des Bio-Festes Deutschlandsberg. Absagen? Unmöglich. Verändern? Unbedingt. So entstand unter dem Motto „Nähe mit Abstand“ anstelle des Festes am 9. Mai auf dem Deutschlandsberger Hauptplatz ein Bio-Bauernmarkt. Mit einem Bio-Infopoint: „Wir sind auch in Krisenzeiten für Sie da.“ Anfangs war der Umgang der Menschen untereinander noch etwas zögerlich, doch die Freude über die Möglichkeit, wunderbare Bio-Produkte zu bekommen, siegte schließlich. Danke an alle, die überlegt, geändert, sich daran beteiligt haben.

Verkaufe Tiere

...laufend **FV-Kälber** (Zuchtbetrieb); **20 Fleckviehkälber** (10 männlich, 10 weiblich); Spath Johann, 8151 Hitzendorf, Tel. 03137/2258 (abends) oder Tel. 0664/2136604, St-1452

...laufend **Braunvieh-Zuchttiere; Kühe und Kalbinnen**; Fam. Steinegger, 8712 Niklasdorf, Tel. 0664/4473528, www.obermayerhof.at, St-3641

...laufend **Angus Kalbinnen**, ab 6 Monate; Norbert Seidl, 8591 Maria Lankowitz, Tel. 0676/5007544, St-3151

...laufend **trächtige FV Kalbinnen**; Fam. Suppanschitz, 8573 Kainach bei Voitsberg, Tel.: 0664/88751093, St-0896

...reinrassige **Limousin Zuchtstiere; Jungkalbinnen**; Isabella Kaltenegger, 8731 Gaal, Tel. 0664/2306966, St-2358

...**FV: Milch- und Mutterkühe** event. mit Kalb; **Zuchtkälber**; Siegfried Wels, 8232 Grafendorf, Tel. 0664/8451131, St-3889

...reinrassige, gut bemuskelte **Limousinzuchtstiere; sowie trächtige Kalbinnen und trächtige Mutterkühe und Jungkalbinnen** für Zucht; Fleckvieh hornlos **Weidestier** für die Zucht, 3 - 4 **Einsteller** männlich Limo x Fleck; Peter Krinner, 8102 Semriach, Tel. 0664/3438452, St-0528

...**FV-Kuh**, dritte Laktation, weidegewöhnt; Eibisberger Thomas, 8162 Passail, Tel. 0664/8111940, St-4183

...**Fleckvieh x Limousin-Kalbinnen**, belegt mit **Murbodner**; Koch Thomas, 8541 Schwanberg, Tel. 0660/1218622, St-0802

...trächtige **Fleckviehkalbinnen**, sowie **Ochsen-Einsteller**; Fam. Rappold, 8130 Frohnleiten, St-2207, Tel. 0664/73479504, St-2207

...**Fleckvieh: Zuchtstier**, 20 Monate; **trächtige Kuh mit Kalb** (weibl. 6 m); Koch Cornelia, 8541 Schwanberg, Tel. 0676/3034521, St-1612

...**Jungkalbinnen Fleckvieh**, weidetauglich; Lernpass Rudolf, 8712 Proleb, Tel. 0664/73488559, St-2633

...regelmäßig **Stierkälber Fleckvieh**; Stelzl Helmut, 8812 Mariahof, Tel. 0664/7662130, St-0012

...**Ochsen und Kalbinnen**; Reith Markus jun., 8162 Passail, Tel. 0664/9730090, St-0564

...**Milchschaftlämmer** (geb. Ende Jänner bis Anfang März) und **Mutterschafe**; Me-

lanie und Stefan Gunczy, 8463 Leutschach a.d. Weinstraße, Tel. 03454/6302, Mobil: 0680/3343119, St-8463

...**Gutmütiges Pony**, an Kinder gewöhnt, männlich, 2 Jahre, an guten Platz zu verkaufen; Familie Schmalengruber, 8943 Aigen, Tel. 06646308983, St-3059

Futter-/Lebensmittel

...**Dinkel und Roggen**, jede Packungsgröße, sauberst gereinigt abzugeben; Hr. Stelzl, 8812 Mariahof, Tel. 03584/2590, St-0012

...**20 t Mais**; Pußwald Christine, 8264 Hainersdorf, Tel. 03386/8297, St-2839

...**Körnermais**; Gsöll Friedrich, 8081 Heiligenkreuz bzw. Hatzendorf, Tel. 0664/88869557, St-1661

...**Speck und Schmalz** vom Sonnenschwein abzugeben, frisch für Wurst oder Aufstriche. Anfragen an Biohof Labonca: Tel. 0664/4321639 bzw. office@labonca.at, St-3383

...**Öle von Hanf, Kürbis, Sonnenblume; Hanfblütentee** in 30 g / 50 g - Packungen; Eibler Josef, 8081 Heiligenkreuz a. W., Tel. 0664/1739932, St-2651

...**20 Strohballen** DM 1,5 m; Trattner Christiane, 8212 Pischelsdorf, Tel. 0664/4164572, St-3400

...**300 Kleinballen / Heu und Stroh** (Umstellware); Kreiner Silvia, 8282 Loipersdorf, Tel. 0664/4810054, St- 4432

...**ca. 15 t Mais**; Pollhammer Josef, 8330 Feldbach, Tel. 0664/2600982, St-2946

...**Triticale**; Meissl Monika, 8321 St. Margarethen, Tel. 0664/5965883, St-3478

...**ca. 30 Rundballen Heu**; Wohlkinger Martin, 8345 Straden, Tel. 03473/7424, St-0210

...**Siloballen**; Renate Wiedenhofer, 8162 Passail, Tel. 0664/1906960, St-3918

...**ca. 30 Siloballen Luzerne/Kleegras, 50 Rundballen Heu** 1.Schnitt (niederenergetisch); Haselsteiner PG - Hr. Brodschneider; 8453 Großklein, Tel. 0676/4205262, St-3817

...**größere Menge Triticale**, in Big Bags, 250 €/to netto; Biohof Haas, 8502 Lannach, Tel. 0664/3021295, St-3707

...**Je 10 Siloballen** 1./2.Schnitt; Wagner Brigitte, 8510 Stainz, Tel. 0650/5701337, St-3469

...**3,5 ha Triticale** ab Feld; Alfred Posch, Tel.0664/8565128, St-0202

...**50 Ballen Heu und -Grummet** (August). Ampferfrei. Miesenbach bei Birkfeld; Familie Wilfling, 8190 Miesenbach bei Birkfeld, Tel: 0676/5448824, St-4293

...**Dinkel** abgesackt in 25 kg sehr schön, sehr gut zum Backen; **Hanf** nicht geschält; Rechnerberger, 8254 Wenigzell, Tel. 0650/4170281, St-0081

...**3.500 kg Mais, 1.500 kg Erbse**; Thomas Peinsipp, 8224 Kaindorf, Tel. 0664/9688509, St-1833

...**ca. 15 t Futtergerste**, idealerweise ab Feld; Helga und Josef Lienhart, Tel. 0664/933 6235, 8350 Fehring, St-2937

...**2.000 kg abgesackte Triticale**; Gerhard Pfeifer, 8250 Vornau, Tel. 0677/61440241, St-0488

...**40 Heurundballen**; Alois Wilfling, 8190 Miesenbach bei Birkfeld, Tel. 0676/5448824, St-4293

...**Triticale**; Heinz Köstenbauer, 8330 Deutschlandsberg, Tel. 0664/9142436, St-3035

...**Futterhafer**, ca. 400 kg; **Hafer-Stroh in Kleinballen** gepresst; Dr. Wolfgang Walther, 8472 Obegg, Tel. 0664/5251206, St-3198

...**3 Big Bag Weizen und 2 Big Bag Triticale** zu je 800 kg. Ebenso 500 kg **Ackerbohne**; Franz Moser, 8224 Kaindorf, Tel. 0664/5140646, St-4343

...**Apfelschnaps**, ältere Sorten. 8616 Gasen, Tel. 0664/2425910, St-0411

...**Ansatzschnäpse** vom Bio-Bauernhof zum Ansetzen und Veredeln Ihrer eigenen Kräuter und Früchte (alk. vol 40-75%)! Zustellbar per Post im 6er-Karton zum Sonderpreis! Bio-Hof Mosbacher, 8192 Strallegg, Tel.: 0664/73537703, E-Mail: mosbacheralois@gmx.at, St-0669

...**Weine, Schnäpse, Fruchtsäfte, Ferienwohnung, Erdäpfel, Obst** nach Saison; Biohof Adam Wurzschuster, 8452 Grossklein, Tel. 03454/401, biohofadam@msn.com

Die Natursalzquelle bei Selen- und Schwefelmangel



Quellsalz Gourmet Speisesalze
Quellsalz Viehsalz
Bergkern-Steinsalz
Mineral Lecksteine
Zeolith Lithofeed

100 % Naturbelassenes Quellsalz . Mit hohem natürlichem Selengehalt.

A-5133 Gilgenberg, Tel: +43 (0) 664/1423541 www.quellsalz.at

**STEINSALZ-BERGMERN-
NATURLECKSTEIN**
für Rinder, Pferde, Schafe und
Ziegen sowie Wild.

Teure Mineralstoffmischungen können eingespart werden!
Zustellung ab 600 kg, frei Haus in Natursteine zu 5-20 kg
Beratung und Bestellung

Firma Renz -
BIO AUSTRIA Lizenzpartner
Tel. +43 (0)6245 822 79

Schöner Bauernhof in Riegersburg mit großem Wohnhaus, Stall- und Wirtschaftsgebäude, 20 ha Acker, 22 ha Wald, vorzugsweise an Biobetrieb zu verpachten oder zu verkaufen.
Tel. 0664/1924647, Frau Fink

Bezahltes Inserat

...**Hühnerstall mit Aufstallung** für 4.000 Legehennen zu verpachten, Standort 8352 Oberlamm, Gsöll Friedrich, Tel. 0664/88869557, St-1661

...**Urlaub am Panorama Bio-Hof**, wunderschöne Ferienwohnung; Rechberger, 8254 Wenigzell, Tel. 0650/4170281, St-0081

Karpaten-Steinsalz, Bergkern

aus dem Salzmassiv herausgeschnittene Blöcke zur freien Aufnahme für Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen sowie zur Bedarfsdeckung für das Wild

Karpaten-Kristallsalz · Speisesalz, unjodiert

Ab-Hof-Verkauf bzw. Zustellung frei Haus

Karpaten-Zeolith, Klinoptilolith

der Stein (gemahlen) des Lebens, Futterzusatz für Gesundheit und höhere Produktivität im Stall

Tschadamer-Hof

Salz des Urmeeres

Pirker GmbH

A-9556 Liebenfels
Tel. & Fax +43(0)4215/22 00, Mobil +43(0)664/406 57 57
E-Mail: tschadamer-hof@aon.at www.tschadamer-hof.at

...**Milchviehbetrieb/Partnerbetrieb** für Kalbinnenaufzucht; Richard Illmaier, 8650 Kindberg, aufzucht.illmaier@gmail.com, Tel. 0676/9125113, St-3952

...**ca 200 kg Kürbiskerne** zum Ölpresen; Maria Loidl, 8224 Kaindorf, Tel. 06763047069, St-0050

...**Partner für Kalbinnenaufzucht**; Franz Roth, 8054 Mantscha, Tel. 0660/4600978, St-2315

Sonstiges

...**Biete Stellplätze für Aufzucht von Klein-
kälbern und Kalbinnen**: Stall wurde 2015 zu Tieflaufstall für Aufzucht von Kalbinnen um- und ausgebaut. Kälberstall mit Tränkeautomat vorhanden. Aufteilung der Tiere in Boxen nach aufsteigendem Entwicklungsstand möglich. Tierfreundliche Haltung und biologische Landwirtschaft. Ab Frühling; Weide- bzw. Almbetrieb. Belegungen und Trächtigkeitsuntersuchungen auf Wunsch. Auch konventionelle Tierhaltung möglich; Richard Illmaier, 8650 Kindberg, aufzucht.illmaier@gmail.com, Tel. 0676/9125113, St-3952

Suche

...**2 Fresser (Fleckvieh)** ca 3 – 5 Monate; Peter Jesche, 8756 St. Georgen ob Judenburg, Tel. 0664/4341357, St-0977

...**Bio-Rinderbetrieb**, der regelmäßig (alle 2-3 Monate) Kalbinnen oder Stiere im halben oder ganzen an unsere Spezialitätenwerkstatt Nähe Wildon liefern möchte; Alois Monschein, Tel. 0676/5313821, St-4328



Maschinenring

Nährstoffmanagement

Automatisierte Probenahme und Untersuchung von Böden

Leistungsumfang

- INVEKOS-GIS basierte Planung der Probenahme
- Unbegleitete, selbstständige Anfahrt zu den Flächen
- Entnahme der Einstiche pro Feldstück nach ÖNORMEN
- Sicherer Transport der Proben in ein akkreditiertes Labor
- Erstellung eines detaillierten Inspektionsberichts

Probenahme und Analyse

Vollautomatisierte GPS-Probenahme und Nährstoffanalyse, Beurteilung der Nährstoffgehalte (Phosphor, Kalium, Magnesium) und der pH-Werte ihrer Böden nach geltenden ÖNORMEN

ab **€ 35,90**

pro Probe (bis max. 5 ha)

bis 10 Proben.....€ 45,90
ab 11 Proben.....€ 37,90
ab 20 Proben.....€ 35,90

Auftragspauschale, einmalig

Digitale Probenahmeplanung, Anfahrtspauschale zu den Flächen und Probenmanagement

€ 59,90

Alle Kostenangaben sind netto und verstehen sich ohne USt. Preis- und Leistungsänderungen vorbehalten. Stand: Mai 2020

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus

LE 14-20

Kombi-LE für den Landwirt

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
Ruralen Raums
Hier investieren Europa in
die ländlichen Gebiete



**Erkundige dich
bei deinem
regionalen
Maschinenring!**

Bezahltes Inserat

Wir suchen ein neues TEAM MITGLIED für unser GARTEN CAFÈ

Du bist aufgeschlossen gegenüber Pflanzen, Menschen und Ideen. Bringst Flexibilität und Einsatzbereitschaft in unterschiedlichen Bereichen mit und verfügst über eine Ausbildung und / oder Erfahrung in der GASTRONOMIE. Dann mach dich bereit für ein neues Abenteuer - wild, pur und nachhaltig!

Wir bieten

- spannende Aufgaben in einem tollen Team
- ein naturverbundenes Arbeitsumfeld
- 20-30 Wochenstunden nach Vereinbarung, fixe Anstellung
- Überzahlung des jeweiligen Kollektivvertrages
- Extraleistungen aus Garten, Feld und Wiese, Werkstatt und Garten Café

Bewerbungen an:
Vom Hügel, Erbersdorf 1, 8322 Ebersdorf, office@vomhuegel.at

Wir kaufen aus der Ernte 2020 alle Sorten von Futtergetreide (Bio oder Um).

Kontakt:

Pannonia BIOS GmbH,
Johannes Weber,
Tel. 0650 - 24 30 400

Pannonia
BIOS

Viehhandel Penz Franz:

Alle Rinderkategorien werden gekauft und verkauft.
Anmeldungen und Preisauskünfte unter Tel. 03145/720-0.
Abholung ab Hof.

Impressum
Medieninhaber und Herausgeber:

Bio Ernte Steiermark
Krottendorferstraße 79, 8052 Graz

Unterstützt aus Fördermitteln des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus.

DVR Nr. 0749923
Druck: Druckerei Schmidbauer

ZVR: 119861845
Nachdrucke bzw. Vervielfältigungen nur nach Rücksprache mit dem Medieninhaber.

Anzeigenschluss für die nächste
Warenbörse: 14. August 2020

Tel. 0316/8050-7155, Fax: -7140
E-Mail: steiermark@ernte.at

Die nächste Mitgliederinformation
erscheint Anfang September 2020.

GEMEINSAM ERFOLGREICH!

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Betrieben ist die beste Basis für die Erzeugung hochwertigster Produkte.

Wir expandieren und suchen innovative und engagierte Landwirte für eine langfristige Zusammenarbeit im Bereich

• Aufzucht und Haltung von Geflügel.

Wenn Ihnen rückverfolgbare Qualität am Herzen liegt, kontaktieren Sie

Karl Fink Ing. Alexander Krems
T: +43 676 889 222 26 T: +43 676 889 222 34

Walter Iber
T: +43 676 889 222 30

Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mBH

A 8330 Feldbach | Gniebing 52 | T.: +43 3152 2222-0 | M.: office@h.lugitsch.at

www.h.lugitsch.at

LUGITSCH
FARM FEED FOOD

Retour an: Bio Ernte Steiermark, Krottendorferstraße 79, 8052 Graz

